

6. Sitzung der Arbeitsgruppe Leitlinien am 22. Februar 2017, ver.di Bezirk Wuppertal, 17:30 Uhr – 20:30 Uhr

Teilnehmende: Herr Detlef Appenzeller (Schulen), Frau Roswitha Bocklage (Stadt, Geschäftsbereich 0), Herr Dietrich Böttcher (Wuppertalbewegung), Frau Patrizia Broch (DGB), Frau Iris Colman (AGFW), Herr Gottfried Deter (Stadtsporthund), Herr Bernd Engels (Beirat der Menschen mit Behinderung), Herr Mark Esteban Palomo (Rat, SPD), Herr Kurt Florian (Stadtverband der Bürgervereine), Herr Dieter Hofmann (IHK), Frau Ann-Cathrin Klappert (Utopiastadt), Frau Birgit König (Stadt, Geschäftsbereich 2.2), Herr Helge Lindh (Integrationsrat), Herr Patric Mertins (Rat, CDU), Herr Panagiotis Paschalis (Stadt, Geschäftsbereich 3), Frau Hedwig Peter (Stadt, Rechtsamt), Frau Sabrina Schramm (Stadt, Geschäftsbereich 4), Herr Marc Schulz (Rat, Grüne), Frau Karin van der Most (Rat, FDP), Herr Dieter Verst (Stadt, Geschäftsbereich 2.1), Herr Jörg Werbeck (Landschaftsbeirat), Herr Helmut Wuttke (Landschaftsbeirat), Herr Gerd-Peter Zielezinski (Rat, Linke)

Nicht anwesend: Vertreter von Stadt – Geschäftsbereich 1, Kreishandwerkskammer, CDU und SPD

Moderation: Herr Ludwig Weitz (Vision Bonn)

Organisation: Herr Andreas Braun und Herr Marcel Solar (Stabsstelle Bürgerbeteiligung)

TOP 1 BEGRÜSSUNG

Herr Beigeordneter Panagiotis Paschalis begrüßt die Mitglieder der Arbeitsgruppe, die Stellvertreter sowie weitere Gäste. Er drückt seine Freude über die bislang konstruktive Arbeit sowie die anstehende und voraussichtlich letzte inhaltliche Sitzung der Arbeitsgruppe zum Ausdruck. Zudem bedankt er sich bei der Gastfreundschaft von ver.di. Frau Broch richtet im Namen des DGB ein Grußwort an die Runde.

Auch Herr Weitz begrüßt alle Anwesenden, führt kurz in die Sitzung ein und stellt die Tagesordnung vor.

TOP 2 PROTOKOLL DER LETZTEN SITZUNG

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 12. Januar 2017 wird angenommen.

TOP 3 BERICHTE AUS DEN LAUFENDEN BETEILIGUNGSPROJEKTEN

Herr Solar stellt den Sachstand einzelner laufender Beteiligungsprojekte sowie anstehende Beteiligungsverfahren und Veranstaltungen vor. Im einzelnen geht er dabei auf die Bürgerbeteiligung am Nahverkehrsplan, die Bürgerbeteiligung an der kommunalen Haushaltsplanung (Projekt Empatia), das Verfahren zur Umfeldgestaltung des Berliner Platzes in Oberbarmen, Qualitätsoffensive Innenstadt und den Sachstand im Seilbahnverfahren ein. Herr Verst weist auf Beteiligungsprozesse in der Spielplatzgestaltung der letzten Wochen hin, die durch die unterschiedlichen Interessenlagen von Kindern/Jugendlichen und Anwohnerinnen und Anwohnern mitunter schwierig waren, letztlich konnten durch Kompromissbereitschaft auf allen Seiten aber Lösungen gefunden werden. Herr Hofmann weist auf die Podiumsdiskussion „Zukunft Open Government in NRW“ am 28. März 2017 um 19:00 Uhr in der Färberei in Oberbarmen hin und lädt herzlich hierzu ein. Ebenfalls lädt Ann-Cathrin Klappert zum Open Data Day am 4. und 5. März 2017 ein, der in Kooperation mit der Stadtverwaltung durchgeführt wird. Die Veranstaltungen finden in den Räumlichkeiten von Utopiastadt statt.

TOP 4: ERGEBNISSE DER RECHERCHE ZU „BEIRAT, AUSSCHUSS, LENKUNGSGRUPPE,...“

Herr Solar stellt die Ergebnisse der Recherche zum möglichen Begleitgremium vor. Dazu waren im Vorfeld ein Gespräch mit dem Rechtsamt geführt sowie die Regelungen verschiedener anderer Leitlinienkommunen zusammengestellt worden. Herr Solar stellt nochmals heraus, dass – wie die Arbeitsgruppe in Leitlinie 5 bereits festgehalten hatte – der Rat grundsätzlich über angeregte Bürgerbeteiligungsverfahren entscheidet. Dann erläutert er die Merkmale der Optionen Ausschuss, Beirat und Lenkungsgruppe.

Die Arbeitsgruppe diskutiert im Anschluss die Vor- und Nachteile der vorgestellten Optionen sowie die Besetzung eines möglichen Begleitgremiums. Im Ergebnis verständigt man sich gemeinsam auf folgende Punkte:

- Als Begleitgremium soll ein Beirat für Bürgerbeteiligung eingerichtet werden.
- Dieser ist trialogisch, also mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft, zu besetzen.
- Der Beirat besteht aus 25 Mitgliedern. Jeweils ein Mitglied entsenden die fünf größten Fraktionen des Rates der Stadt Wuppertal. Die Verwaltung entsendet ebenfalls fünf Mitglieder. 12 Mitglieder werden von den Institutionen entsandt, die auch Mitglieder in der AG Leitlinien Bürgerbeteiligung stellen. Zusätzlich können sich alle interessierten Wuppertalerinnen und Wuppertaler für einen Platz im Beirat bewerben. Übersteigt die Anzahl der Bewerbungen die Zahl von drei entscheidet das Los unter allen eingegangenen Bewerbungen.
- Der Beirat für Bürgerbeteiligung richtet Anregungen und Vorschläge unmittelbar an den Rat der Stadt Wuppertal, welcher im Anschluss darüber zu entscheiden hat.

TOP 5: BERATUNG DER VORLAGEN 5/6: VORSCHLÄGE DER LETZTEN SITZUNG

Herr Weitz stellt die seit der letzten Sitzung überarbeiteten Vorlagen zu den Leitlinien 5 und 6 vor.

Zu Leitlinie 5:

Die Gruppe verabschiedet die entsprechende Vorlage. In der Konkretisierung zum Begleitgremium ist nach der Übereinkunft aus TOP 4 zu ergänzen, dass ein Beirat eingesetzt werden soll

Zu Leitlinie 6:

Die Gruppe verabschiedet die entsprechende Vorlage. Zu ergänzen ist mit der „adressangerechten Gestaltung“ ein weiteres Qualitätskriterium. Nach einer kurzen Diskussion in der Gruppe soll der Punkt folgendermaßen formuliert werden:

- Adressatengerechte Gestaltung:

Gute Bürgerbeteiligung in Wuppertal ist adressatengerecht, weil sie alle Anspruchsgruppen gleich und gerecht beteiligt.

TOP 6: BERATUNG DER VORLAGEN 7 „FORMELLE, INFORMELLE BETEILIGUNG“, 8 „RESSOURCEN, FINANZIERUNG“ UND 9 „EVALUATION“

Herr Weitz stellt die Vorlagen zu den Leitlinien 7 bis 9 vor. Im Anschluss werden die Formulierungen zu den einzelnen Leitlinien in Kleingruppen diskutiert und danach im Plenum besprochen und verabschiedet.

Kleingruppenarbeit:

Leitlinie 7:

- Die Formulierung zu Leitlinie 7 wird von der Gruppe positiv aufgenommen, der Begriff der „Beteiligungskultur“ soll jedoch hervorgehoben werden, da er für das gesamte Dokument von zentraler Bedeutung ist.
- Die vom Plenum verabschiedete Leitlinie lautet:

„Die Regelungen dieser Leitlinien beziehen sich zunächst auf freiwillig durchgeführte, „informelle“ Bürgerbeteiligungsverfahren bei städtischen Vorhaben und Projekten in Wuppertal. Gleichwohl sollen, wo immer dies möglich ist, die Leitlinien, besonders im Blick auf die **Beteiligungskultur**, auch auf bestehende, gesetzlich vorgeschriebene, „formelle“ Beteiligungsmöglichkeiten angewendet werden.“

Leitlinie 8:

- Die Gruppe kritisiert, dass die Formulierung missverständlich sei, nach einer Diskussion im Plenum verständigt man sich auf folgende Formulierung:

„Bürgerbeteiligung braucht finanzielle, personelle und fachliche Ressourcen sowie persönliches Engagement bei allen Beteiligten!“

Leitlinie 9:

- Die Gruppe schlägt folgende geänderte Fassung vor, auf die sich das Plenum verständigt:

„Diese Leitlinien für Bürgerbeteiligung spiegeln die bisherigen Wuppertaler Erfahrungen und geben einen Rahmen für zukünftige Beteiligungsverfahren, den Wuppertaler Weg der Bürgerbeteiligung. Sie befinden sich in einem stetigen Entwicklungsprozess und sind laufend durch Beirat und Rat zu überprüfen und fortzuschreiben.“

TOP 7: BERATUNG „LEITLINIEN BÜRGERBETEILIGUNG FÜR DIE STADT WUPPERTAL“ – ALLE ERGEBNISSE IN EINEM DOKUMENT

Herr Weitz stellt das vorläufige Gesamtdokument der Wuppertaler Leitlinien für Bürgerbeteiligung vor. Er erläutert, dass die Konkretisierungen zu den einzelnen Leitlinien dort, wo sie nicht auch Teil des Gesamtdokumentes bzw. durch einzelne Leitlinien abgedeckt sind, als Empfehlungen an den Rat ans Ende des Dokumentes gesetzt wurden. Da die Leitlinien selbst von der Gruppe in den vergangenen Sitzungen diskutiert und gemeinschaftlich verabschiedet wurden, werden im Anschluss die einzelnen Empfehlungen im Plenum besprochen. Die Gruppe verständigt sich auf Folgendes (Anmerkungen / Änderungen in **rot**):

Überschrift:

Darüber hinaus empfehlen wir für die ~~Umsetzung der Leitlinie~~ **gelingende Bürgerbeteiligung...**

Empfehlung 1:

Über die verschiedenen Instrumente an (gesetzlich) vorgesehenen Beteiligungsmöglichkeiten soll an einer zentralen Stelle niedrigschwellig informiert werden. **(unverändert angenommen)**

Empfehlung 2:

Akteursbezogene Öffentlichkeitsarbeit: Zum Erreichen möglichst vieler Bevölkerungsgruppen müssen möglichst viele Kanäle benutzt werden (Internet, ~~Facebook~~ **Soziale Medien**, Zeitung, Stadtfest,...).

Empfehlung 3:

Für Kinder und Jugendliche gibt es ~~eigene Beteiligungsmöglichkeiten~~. Die Aufklärung zu Beteiligungsprozessen wird in die Schulen getragen. **(Satz 1 als eigenständiger Punkt, Satz 2 zusammengefasst mit Empfehlungen 1, 2, 4, 5 [s.u.]**

Empfehlung 4:

OFFENE DATEN - aus Beteiligungsverfahren sowie weitere Daten der städtischen Hand stehen, soweit keine datenschutzrechtlichen Bestimmungen entgegenstehen, Interessierten über ~~ein~~ **das** Open-Data-Portal **der Stadt Wuppertal** zur Verfügung.

Empfehlung 5:

~~Mit einem guten Onlinetool.~~ Es müssen neue, moderne und ansprechende Plattformen angeboten werden. ~~, damit sich diese Bürgerinnen und Bürger besser beteiligen können.~~

Empfehlung 6:

Es gibt Weiterbildungsangebote für alle Beteiligten! In Wuppertal gibt es Angebote zum Austausch mit anderen Engagierten im Bereich Bürgerbeteiligung. **(unverändert angenommen)**

Empfehlung 7:

~~Um gelungene Bürgerbeteiligung durchführen zu können, müssen entsprechende Finanzmittel und Personal zur Verfügung gestellt werden.~~ Bei der Planung ~~der finanziellen, zeitlichen und personellen Ressourcen für ein Vorhaben~~ sind die Bedarfe für mögliche Beteiligungsprozesse von Anfang an zu berücksichtigen. **(Empfehlung 7 wird gestrichen, der gekürzte Satz 2 wird in Leitlinie 8 eingefügt)**

Empfehlung 8:

Es sollte eine regelmäßige Dokumentation der in Wuppertal zum Einsatz kommenden Beteiligungsverfahren angefertigt werden. Aus solch einem Beteiligungsgedächtnis können Anregungen für künftige Verfahren gezogen und somit Erfahrungswissen gesammelt werden. ~~Die einzelnen Dokumentation und Evaluationsberichte werden in Form eines Bürgerbeteiligungsberichtes zusammengeführt und regelmäßig veröffentlicht.~~

Empfehlung 9:

Um weitere Anregungen zu erhalten, sollte ein stetiger Austausch mit anderen Kommunen, ~~und~~ Netzwerken **und wissenschaftlichen Institutionen** geführt werden. **(Zudem soll Empfehlung 9 direkt im Anschluss an Empfehlung 6 folgen)**

Empfehlung 10:

Die Umsetzung der Leitlinien ist in regelmäßigen Abständen zu evaluieren. Auf dieser Basis können Anpassungsvorschläge formuliert und dem Rat der Stadt Wuppertal zur Entscheidung vorgelegt werden. (unverändert angenommen, zudem soll Empfehlung 10 direkt im Abschluss an Empfehlung 8 folgen)

Empfehlung 11:

Zur Verstetigung der Bemühungen um eine breitere Bürgerbeteiligung ist eine dauerhafte Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung einzurichten. Die Koordinierungsstelle ist zur Erfüllung der Aufgaben mit einem eigenen Budget auszustatten. (unverändert angenommen)

Insgesamt sollen die Empfehlungen sowie das gesamte Dokument nochmals auf die genauen Formulierungen geprüft werden, man verständigt sich darauf, dass bei der Formulierung vom Ziel her gedacht wird, also der zu erreichende Zustand beschrieben wird.

TOP 8: AUSBLICK UND AUSWERTUNG

Herr Weitz weist auf die kommenden Termine hin. Am 29. März 2017 findet die Bürgerwerkstatt statt, auf der der Entwurf der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt wird. Dabei sollen sowohl der Prozess als auch das Arbeitsergebnis präsentiert werden, die AG-Mitglieder werden um die Mitarbeit im Rahmen der Veranstaltung gebeten. Für den 5. April 2017 ist eine finale Sitzung der AG Leitlinien terminiert, auf der über Anregungen aus der Bürgerwerkstatt beraten und ein endgültiger Entwurf verabschiedet werden sollen. Falls sich der Termin nicht realisieren lassen sollte, ist ein anderer Termin nach den Osterferien zu finden.

Im Anschluss wird über eine feierlich Übergabe des Arbeitsergebnisses diskutiert, als Alternativen werden eine Übergabe im Anschluss an die AG-Sitzung am 5. April 2017 oder vor der Ratssitzung am 15. Mai 2017 genannt. Die Gruppe spricht sich mehrheitlich für eine Übergabe im Anschluss an die AG-Sitzung aus.

Frau Schmidt-Keßler vom Presseamt lobt in einem kurzen Feedback zur Sitzung die schnelle und konzentrierte Arbeit der Gruppe.

Herr Paschalis dankt zum Abschluss allen Mitgliedern der Gruppe und der Organisation für die Atmosphäre und die konzentrierte und ergebnisorientierte Arbeit.